

Pixel PR - Referenzen

Die Presse: Übersetzungssoftware am PDA

Der vorliegende Text ist Eigentum des zuständigen Magazins und ist nur zu Demonstrationszwecken auf unserer Homepage verfügbar. Unzulässige Aktivitäten werden gerichtlich geahndet.

Einen Auslandsaufenthalt ohne Fremdsprachenkenntnisse anzutreten, kann nicht selten zu unverhofften und peinlichen Situationen führen, wenn beispielsweise simple Bestellungen mit falscher Aussprache oder gar nur auf Deutsch abgegeben werden. Viel einfacher haben es kundige Touristen, die ein paar Wörter und Phrasen der jeweiligen Sprache beherrschen und damit oftmals die Sympathien der Einheimischen für sich gewinnen. Technische Errungenschaften machen alles leichter, seit einiger Zeit sogar das Lernen von Fremdsprachen. Ein Personal Digital Assistant (PDA) ersetzt mit spezieller Software sogar manch dickes Wörterbuch. Hierfür wird lediglich ein Übersetzungsprogramm auf den kleinen Alleskönner überspielt und schnurstracks werden die wichtigsten Phrasen und Wörter in die gewünschte Fremdsprache übersetzt. Diese Art von Software wurde bereits vor einigen Jahren - damals für Smartphones, die unter dem Betriebssystem Symbian liefen - richtig populär. Der Nokia 9500 Communicator - eines der neuesten Serie80 Symbian-Smartphones - macht sogar von Softwareumsetzungen zu Duden-, Oxford-, oder Langenscheidt-Wörterbüchern Gebrauch. Zudem gibt es diese Übersetzungsprogramme auch für Mobiltelefone, die unter dem Betriebssystem Windows laufen. Da es sich bei vielen Handy-Wörterbüchern um Shareware handelt, blättert der Kunde zwischen 9,99 und 24,99 Euro auf den Tisch, handelt es sich um Freeware, gibt es das nette Tool sogar gratis. Bei Markenversionen hingegen sind Beträge bis zu 34,99 Euro und darüber hinaus fällig. Heutzutage gibt es für alle erdenklichen Pocket PCs und für fast alle Sprachen Programme, die dem Endnutzer die nötigen Vokabeln beibringen. Durchschnittlich 250.000 Wörter sind in solchen Programmen verankert, die jeden noch so unkonventionellen Begriff in einer anderen Sprache vorliegen haben. Eine Neuheit auf diesem IT-Sektor stellen digitale Wörterbücher dar, die dem Anwender übersetzte Phrasen sogar vorsprechen, um keine Unklarheiten bei der Intonation aufkommen zu lassen. Diese ungewöhnliche Technik basiert auf der Formanta-Synthese, die den menschlichen Stimmapparat simuliert und dementsprechende Laute in den diversen Nationalsprachen erzeugen kann. Der Preis für solch spezielle Software ist überraschenderweise nicht hoch angesetzt. Ein digitales Wörterbuch, das deutsche Phrasen und Ausdrücke in eine andere Fremdsprache übersetzt, kostet durchschnittlich 29,99 Euro, bei Audio-Versionen steigt der Preis auf circa 39,99 Euro an und ist dabei kaum teurer, als eine gute Wörterbuch-Printversion - dafür schleppen Anwender, bis auf den federleichten PDA, keine zusätzlichen Gewichte herum. Beispielsweise das Wörterbuch „Talking Dictionary“ von LingvoSoft, welches zum Preis von 39,95 Euro aufliegt, hat sich in Fachkreisen als makellose Software für viel reisende Geschäftsleute etabliert. Neben den Weltsprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch, sind nunmehr auch als Folge der Globalisierung Ost-Sprachen-Versionen verfügbar. Das Programm „Pocket Prompt 4.0“ kann sogar noch mehr, als vorher genanntes digitales Wörterbuch: Wenn der Anwender beispielsweise einen Geschäftsbericht aus dem Ausland bekommt, wäre es mühselig, jedes einzelne Vokabel manuell zu suchen. Stattdessen ist es mit „Pocket Prompt 4.0“ möglich, ganze Dateien, die in den Formaten Pocket Word, TXT oder RTF abgelegt sind, zu übersetzen und mit einem integrierten Editor nachhaltig umzubessern. Leistung hat bei diesem Programm freilich seinen Preis, der sich bei der Download-Version auf rund 59 Euro beläuft. Dabei ist allerdings anzumerken, dass Endnutzer bei „Pocket Prompt 4.0“ auf die Sprachfunktion verzichten müssen und Urlaubern daher bei der Aussprache nicht auf die Sprünge geholfen werden kann. Für die Kunden halten die Software-Hersteller jedoch ein Zuckerl parat: Da digitale Wörterbücher nicht selten via Download angeboten werden, gibt es hierfür auch kostenlose

Demo-Versionen, die auf bestimmte Zeit – das sind meistens 14 bis 30 Tage – getestet werden können. Wer also sein Geld besser anlegen möchte und ein solches Programm nur vereinzelt oder im Urlaub benötigt, ist mit einer solchen Version bestens beraten. Denn mit einer 14-Tage-Version lässt sich ein 2-Wochen-Urlaub problemlos meistern – was Bestellungen und Konversationen angeht.

Kommentar von Pixel PR: Der vorliegende Artikel wurde im Sondermagazin „mobile world“ der österreichischen Tageszeitung „Die Presse“ veröffentlicht. Datum: Juli 2006